

Leba - Hel



Mittwoch, 26. Juni

Ruhetag. Nicht so ganz, gegen Mittag gehen wir den Kilometer zum Strand, der ordentlich mit polnischen Urlaubern belegt ist. Wir finden noch ein Plätzchen für unsere Badetücher und das Schwimmen tut mega gut. Eine herrliche Abkühlung. Die Grünalgen sind noch nicht so viele, dass es ein Badeverbot gibt.

Zur Wanderdüne wollen wir gegen Abend und stärken uns erst mal mit einem deftigen Imbiss vom Hafen-Gartengrill und kühlem Faßbier.

Die Straße bis zur großen Wanderdüne ist bis zum Parkplatz befestigt, sagt der Hafenmeister und wir rollern los. Kaum aus der Stadt raus sind wir im bewaldeten Naturschutzgebiet. Die Sonne blinzelt durch die Laubäume und es rollert sich prima. Dann kommt die Kassa für den Dünenpark. Die 75 Cent pro Person bekommen wir gerade noch zusammengekratzt.



der E-Taxi Wendeplatz

Eines der offenen 25 km/h Elektro-Sammeltaxis hätten wir gleich nehmen sollen, denn die Strecke zieht sich nun immer weiter hin. Die letzten 2 km nimmt uns ein Leertaxi mit.



it's a long way to Tiparary

Schon etwas geschafft bewältigen wir die 40 Höhenmeter bis ganz oben auf die Düne. Uns belohnt ein herrlicher Rundumblick über die Ostsee, die Dünen, und das südlich liegende Haff. Die tiefstehende Abendsonne hebt die Geländeunebenheiten der Sandlandschaft sanft hervor.



Ostsee

Haff



Düne, Haff und Hinterland

Ehe das letzte Taxi abgefahren ist, wollen wir gerne an der Haltestelle sein und sind da in guter Gesellschaft von ca. 20 Gleichgesinnten und 3000 blutdurstigen Mücken. Wir schlagen mit Mo's Alusitzunterlagen um uns und sind weitgehend erfolgreich und bleiben ohne Stiche.

Endlich nach 20 Minuten kommt das Elektrozüglein auf Gummirädern. Wir bekommen die beiden letzten Plätze und dürfen den vollen Fahrpreis 3,50 Euro pro Person, hin und zurück bezahlen. Was solls? Wir haben null Bock auf die Rollerrücktour.

Lustigerweise fängt es im Amateurbrett des Gefährts an zu piepen und wir werden langsamer und bleiben stehen. 10 Minuten Pause. Danach haben sich die Akkus soweit wieder erholt, dass wir die letzten Kilometer noch fahren können. Mein Sitznachbar, ein Berufsfeuerwehrmann, ordert eine Anschlussstaxe für die restlichen 4 km in die Stadt (1,50 pro Person, :-))))

In der Stadt ist mal wieder der Bär los. Im Stadtzentrum ist der übliche Sommerurlaubsrummel in Vollendung. Wir schlängeln uns durch die Menschenmassen zurück zur Brücke und auf der anderen Uferseite zu unserem Segelhafen.



die Düne die kann wandern
frißt nach einem Baum den andern



10 Minuten Akku-Pause
und er bringt uns noch nach Hause



jedem Seebad seinen Jahrmarkt

Laute Musik tönt uns entgegen und vor dem Hafen/Gartenimbiss spielt eine 3er Tanzkapelle, Sängerin, Keyboarder und Schlagzeuger. Die machen das ordentlich, auch wenn wir von den polnischen Texten sehr wenig verstehen. Einige Paare fangen an das Tanzbein zu schwingen und als ein deftiger Rock and Roll kommt sind Mo und ich auch mit von der Partie.

Es wird langsam dunkel und unser Ruhetag neigt sich dem Schlafen entgegen. Ab in die Koje zum Ende dieses Ruhetages.



Donnerstag, 27. Juli

wir kommen ohne Hetze sogar um 8:15 los. Aus der etwas hoppeligen Hafenausfahrt raus können wir hoch am Wind, bald mit einem Schrick in der Schot bei NNO ein wenig bei 3-4 Knoten vorankommen. Da wir 55 Meilen vor und haben, muss der grüne Spinnaker mal wieder mit ziehen. Unterwegs fahren wir durch viele bräunliche Algenteppiche. Nicht so schön.



Da die Küstenlinie im Verlauf von ONO zu OSO abfällt wird unser Kurs immer günstiger und die letzten 20 Meilen entlang der Halbinsel Hel können wir raumschots mit weniger Welle bei 6 Kts und mehr dahingleiten.

Rum ums Ostkap, weg sind die Algen, und rein in den Hafen (nach Funkanmeldung, natürlich). Wir gönnen uns sehr gute Fish and Chips im Hafenrestaurant + kühles Bier. Jetzt würde eine ruhige Nacht gut kommen.

Auf einem Nachbarboot singen etwa 10 Leute zur Gitarre gut, laut, und innbrünstig bis 1 Uhr. Von der Strandpromenade tönt weitere laute Musik, es ist sehr warm unter Deck und es steht unangenehmer Schwell ins Hafenbecken. Ich setze nachts die 2 Ruckdämpferleinen und eine weiche dicke Festmacherleine und dann ist das Gerucke im Schiff erträglicher. Wir schlafen beide so schlecht, als wenn wir in Mallorca die Bleibe über der Ballermanndisko hätten.



polnisches Land's End

Freitag, 28. Juli

Wir bleiben trotzdem noch einen Tag, kaufen ein und gehen zum Kap Baden. Auch hier ist es gerammelt voll.



die Einkaufs- und Flaniermeile



mit Kitsch und Schnickschnack



... einsamen Strand



... geht geradeaus weiter zum ...

Ob überhaupt noch jemand im polischen Inland ist?